

Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Ulrich Gövert †)

Herwstdoage

De Herwst kump,
me kann üm seihn un rüken,
bunte Blöre, Kartuffel klaan,
Appel plücken.
Greunkohl – Kabuus – Rausenkohl
sünd föddig, ampat,
de Vietsbohnen ligget aal lange
in't Fatt.
Düster un köller werd nu de Doage,
oweraal goagt Rägenschurs doale.
De Sünne schint wiet wech,
me ment, dat wäd nie wär lech.
Un joa, bitken in Truur kump me
in düsse Tiet,
Volkstruurdag, Do'ensönndag –
de schloed upped Gemüt.
Een Koppel Lüe denket – ampat:
Wiehnachten is ock all uppen Patt.

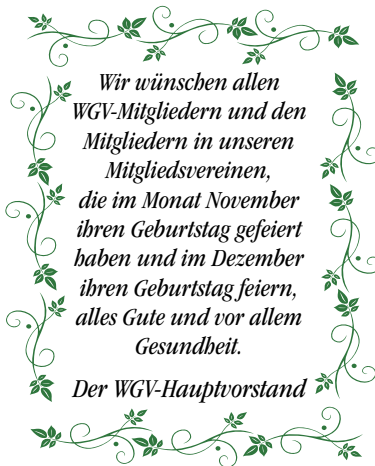
Der Wiehen gebirgsbote

NOVEMBER 2025

R|Evolution im Büro – Von der Schreibfeder bis zum Computer 26.09.2025 – 16.08.2026

Lohne (pm). Als Industrie Museum Lohne befassen wir uns mit der Erforschung, Aufarbeitung und Präsentation der Lohner Industriegeschichte. Doch ohne Finanzbuchhaltung, Controlling, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit, Personalmanagement, Konstruktion, Lagerverwaltung und weitere Bereiche wäre industrielle Produktion nicht möglich – überall spielt Büroarbeit eine zentrale Rolle. Das Schnarren eines Faxgeräts, das Surren der Wählscheibe eines Telefons,

das Klappern einer Schreibmaschine, das beim Zeilenwechsel mit einem Klingelton belohnt wird, und ähnliche Bürogeräusche können von jungen Menschen als irritierend, wenn nicht als störend empfunden werden. Älteren Generationen hingegen wird vieles aus dem eigenen Arbeitsalltag vertraut sein, während jüngeren Besuchern ein Fenster in eine vergangene Zeit und in die Arbeitswelt ihrer Eltern und Großeltern geöffnet wird. Das Ziel von Ausstellung und Begleit-



*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat November
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im Dezember
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

band ist es, die Entwicklung der Büroarbeit über den Zeitraum der vergangenen 200 Jahre nachvollziehbar werden zu lassen. Zusätzlich soll im Spiegel der aufgezeigten Entwicklung auch ein Ausblick auf das mögliche Büro der Zukunft gewagt werden. Der Begleitband im Umfang von 192 Seiten (ISBN 979-3-945579-25-1) ist für 15,90 Euro im Industriemuseum und im Buchhandel erhältlich.

TERMINE

30. Jan. – 08. Febr. 2026 – Ausbildung zum/r zertifizierten DWV-WanderführerIn® Thülsfelde (kompakt) – Weitere Infos zu Inhalten und Anmeldung [hier](#)

15. Febr. 2026 – Theater Osnabrück, Operette „Der Vetter aus Dingsda“

27. März 2026 – Wanderwege wandersicher markieren, Preußisch Oldendorf – Weitere Infos zu Inhalten und Anmeldung [hier](#)

11. April 2026 – Jahreshauptversammlung des WGV in Melle-Neuenkirchen (Dorfgemeinschaftshaus)

14. Mai 2026 – Tag des Wanderns



Ausstellung „R|Evolution im Büro“ mit den Erstellern des Begleitbands sowie den Förderern

Foto: HVL MEDIENARCHIV

Lohner Heimatverein mit dem 25. Jahrbuch

Lohne (dr). Bei einem Pressetermin konnte Benno Dräger, der für die Textredaktion verantwortlich ist, die Aus-

gabe Nr. 25 des Jahrgangsbuchs Laon vorstellen. Die Bildredaktion lag in den bewährten Händen von Bernard Warn-

king. Die diesjährige Ausgabe ist mit 368 Seiten so umfangreich geworden, da einige Firmen- und Vereinsjubiläen

zu berücksichtigen waren. Außerdem sind neben den gewohnten Themen noch fundierte und somit umfangreiche Artikel aufgenommen zu den ältesten Bauernstellen in der Gemeinde Lohne, eine Gegenüberstellung des Lohner Plattdeutschen von 1779 und 2025 sowie eine Erinnerung an den Lohner „Turnvater“ Ernst Hettwer, eine Bittschrift des Lohner Küsters Bernard Sigismund Holzhaus an den Landesherren, 40 Jahre Protokollbuch der Lohner Knabenschule und ein Blick in die Jahre 1932 bis 1934 in Lohne unter dem Titel „Von der Demokratie zur Diktatur“. Trotz des erheblich erweiterten Umfangs kann das Jahrgangsbuch wie bisher für 12 Euro erworben werden.



Vorstellung des Jahresbands Laon-Lohne 2025 mit den Verantwortlichen für Text- und Bildredaktion, Lektorat, Layout, Druck und Vertrieb.
Foto: Rainer Bornhorst

In Löningen hat Wandern wieder mehr Gewicht – genau 2.820 kg

Löningen (ab). In Löningen wurde das Wandern lange Zeit vernachlässigt. Von den 1984 ausgeschilderten Wanderwegen war im Jahr 2025 leider nichts mehr vorhanden. So erstreckte sich das Wandern meistens entlang der Hase, frei nach der Devise: „Dort kann man sich wenigstens nicht verlaufen.“ Umso erfreulicher ist es, dass der Heimatverein Löningen unter der Leitung der neurekrutierten Wanderwartin Angela Brundiers seit Anfang 2022 jährlich vier Wanderungen unter dem Motto „Abseits bekannter Pfade“ quer durch die komplette Gemeinde anbietet. Diese Wanderungen, anfangs noch ein Geheimtipp, sind in der Regel mit 40 Teilnehmenden komplett ausgebucht, oft gibt es sogar mehr Interessierte. In diesen drei Jahren erstreckten sich die Wanderungen von Wachtung im Norden über Helmighausen im Westen, Schelmkappe im Süden sowie Bunnen im Westen. Bei der Wahl der Wege wird besonders darauf geachtet, dass nicht nur auf befestigten (Asphalt-)Wegen gelaufen wird, die auch problemlos mit dem Rad befahren werden könnten. Zusätzlich zu den schönen Wegen und der tollen Landschaft wies Angela Brundiers auf interessante Punkte oder Begebenheiten hin. Es gab zum Beispiel eine Erklärung, woher der Name „Fuhrenkamp“ kommt, und warum einer der Bäche „Affebach“ heißt. Besonders beliebt sind auch die Erzählungen von ortsansässigen Personen. Viele Löninger sind oft selbst überrascht, was man so vor der eigenen Haustür entdecken kann. Zusätzlich gibt es seit

Mitte 2025 in Löningen die „Löninger Runden“. Diese Routen wurden von der Stadt Löningen unter Federführung von Sandra Willen aus dem Fachbereich II Stadtplanung und Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein, vertreten durch Angela Brundiers, entwickelt. Die „Löninger Runden“ setzen sich aus sechs einzelnen, beschilderten Routen zusammen, die zwischen 1,9 und 7,3 Kilometer lang sind. Alle Routen starten an der Hasepromenade, also da, wo die Brücke der Angelbecker Straße über die Hase führt.

PS: Der Name „Fuhrenkamp“ bedeutet „Kiefernauflistung“ (Fuhren = Föhre = Kiefer + Kamp = Ackerstück oder Neuaufforstung). So werden die im 19. Jahrhundert aufgeforsteten Kiefernwälder oft bezeichnet. Damit auf den Sandgebieten (in Löningen oft Dünen) überhaupt etwas wuchs, wurde der Sand zunächst mit Grassoden abgedeckt und anschließend mit Heide bepflanzt, um dann die Kiefern aufzuforsten. Der ursprüngliche Wald verschwand durch Übernutzung (Holzeinschlag und Entzug von Nährstoffen durch Nutzung des Laubs).

PPS: Der Bach trägt seit Anfang des 19. Jahrhunderts den Namen Affebach. Leider verbirgt sich dahinter eine traurige Geschichte: Damals zog durch Helmighausen-Evenkamp ein Zirkus, der für Geld und Waren (Lebensmittel) etwas vorführte. Diese Truppe hatte unter anderem einen Affen, den sie den Zuschauern vorführten. Dieser Affe ist damals ausgebüxt und wurde später ertrunken in diesem Bach wiedergefunden.



Das Bild zeigt die Wandergruppe bei der Tour „Abseits bekannter Pfade“ in Lodbergen, als diese zufällig eine Fahrzeugwaage passierte und die Gelegenheit gleich zum gemeinschaftlichen Wiegen nutzte.
Foto: Heimatverein Löningen

Der Ehrenpräsident des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) Ulrich Gövert starb wenige Tage nach hoher Auszeichnung

Eggermühlen (gg/bn). Das Wandern, die Natur und die Heimatpflege lagen Ulrich Gövert zeit seines Lebens am Herzen. Am 24. Oktober verstarb er im Alter von 75 Jahren.

Noch Anfang Oktober 2025 hatte Gövert für sein Engagement und für die Verdienste um Kultur- und Heimatpflege aus der Hand von Melanie Walter, Ministerin für Europa und Regionale Landentwicklung, in Hannover das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen bekommen. Zuvor hatte er bereits 2016 von Bundespräsident Gauck die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Ulrich Gövert, der bei der Firma Segler in Quakenbrück den Beruf des Landmaschinenmechanikers erlernt hatte, orientierte sich, nachdem er seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr abgeleistet hatte, als erster Lehrling in der

Verwaltung der damals jungen Samtgemeinde Bersenbrück, noch einmal neu. Später wechselte er zur Kreismusikschule und wurde deren Verwaltungsleiter, bevor er als Kämmerer in die Samtgemeinde Neuenkirchen wechselte.

Die Passion in seiner Freizeit galt dem Wandern und der Heimatpflege. Schon früh engagierte er sich in dem 1975 gegründeten Heimat- und Verkehrsverein Eggermühlen, dessen Vorsitzender er von 1982 bis 1990 war. Um den Erhalt der plattdeutschen Sprache bemüht, wirkte er beim Projekt „Erstellung eines Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“ mit. Als Jurymitglied beim Wettbewerb „Schüler lesen Platt“

und als Autor zahlreicher Gedichte und plattdeutscher Geschichten trat er in Aktion.

Seit März 2001 gehörte Ulrich Gövert dem Vorstand des WGV an. Nach seiner Wahl zum Verbandsschatzmeister übernahm er 2007 in Personalunion auch das Amt des Vizepräsidenten, seit 2008 war er Präsident des WGV. Seit 1985 hat er an fast allen Deutschen Wandertagen teilgenommen. Oft führte er im Festumzug die WGV-Delegation im Kostüm des „Landvogts Hoberg“ an. Auf dem Deutschen Wandertag in Bad Wildungen 2021 wurde ihm vom Deutschen Wanderverband die Goldene Ehrennadel verliehen. Sein Verdienst ist es, dass der Deutsche Wandertag

2011 in Melle stattfinden konnte. Nach dem Ausscheiden aus dem Amt des WGV-Präsidenten 2021 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er stand dem Verband auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Seit 2014 war Ulrich Gövert Vorsitzender des Landeswanderverbands Niedersachsen im Deutschen Wanderverband. Fast ein Vierteljahrhundert prägte er durch seine Vorstandsarbeit, auch als stellvertretender Vorsitzender, die Geschichte des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) mit und wurde 2023 dessen Ehrenmitglied.

Mit Ulrich Gövert verlieren die Wander- und Heimatvereine einen engagierten Verfechter ihrer Interessen. Neben seiner Frau Maria hinterlässt er zwei Kinder und vier Enkelkinder. Wir alle danken ihm für seine unermüdliche Arbeit und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.



Foto: Georg Geers

Heimatverein Bersenbrück hat Jahreskalender 2026 vorgestellt – ab sofort in Bersenbrück erhältlich

Bersenbrück (rr). Unter dem Motto „Mein Bersenbrück – Gestern und Heute“ hat der Heimatverein Bersenbrück auch für das Jahr 2026 wieder einen Heimatkalender herausgegeben. Der seit 2008 jährlich erscheinende Kalender wirft in diesem Jahr mit einer Vielzahl bisher unbekannter Fotos einen Blick auf Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe, die für die Grundversorgung der Bevölkerung von Bedeutung waren und zum Teil auch heute noch ihren Beitrag leisten. Die Fotos und zugeordneten Texte sollen dazu beitragen, sich an Menschen und Alltagsgegebenheiten zu erinnern sowie mit Freunden und Bekannten über Entwicklungen oder selbst erlebte Veränderungen in der Stadt zu sprechen. Bei der Vorstellung im Rathaus der Stadt Bersenbrück betonte der Heimatvereinsvorsitzende Franz Buitmann, dass die Redaktion mit Bernhard Mecklenfeld, Hermann Sattinger, Manfred Kalmlage und ihm selbst wieder interessante historische Fotos gefunden habe und diese den heutigen Ansichten aus derselben Perspektive gegenübergestellt wurden. Kurze Erläuterungen dokumentieren die Veränderungen in den letzten Jahrzehnten. Bei der Vorstellung erläuterte Bernhard Mecklenfeld die einzelnen Seiten und gab entsprechende Hintergrundinformationen. „Aus rund 300 Bildern sind schließlich 61 Bilder ausgewählt und verwandt worden“, sagte er zum Abschluss seiner Ausführungen.

„Mit dem neuen 19. Kalender wird die Sammlung der Heimatliteratur ergänzt, die in späteren Zeiten immer mehr an Bedeutung gewinnen wird“, sagte der Vorsitzende bei der Vorstellung. Bürgermeister Christian Klütsch dankte dem Heimatverein für die regelmäßige Herausgabe des Heimatkalenders, der eine Bereicherung für die Bersenbrücker

Stadtgeschichte darstelle. „Viele warten schon gespannt auf den neuen Kalender und seine einzelnen Monatsseiten. Vor allem die historischen Fotos mit häufig unbekanntem Darstellungen finden große Aufmerksamkeit“, sagte Klütsch. So zeigt zum Beispiel das Titelbild des Kalenders einen Blick auf die Bramscher Straße nördlich der Kreuzung

Bahnhofstraße, Ecke An der Bleiche im Jahr 1912 und im Jahr 2025 die aktuelle Situation. Dank der Druckerei Kuper kann der Kalender nach wie vor zum Preis von zehn Euro ab sofort in der Buchhandlung Meyer, im Geschäft bei Kolde-Weissmann, in der Tourist-Information oder direkt bei den Vorstandsmitgliedern des Heimatvereins erworben werden.



v. l.: Klaus Gerd Kuper, Hermann Sattinger, Christian Klütsch, Nicole Barlage, Phil Wesselkämper, Franz Buitmann und Bernhard Mecklenfeld. Foto: Reinhard Rebkamp

Herbstwanderung des Heimatvereins Melle/Neuenkirchen

Neuenkirchen/Melle (th). Auf dem Wanderparkplatz Königstein bei Brochterbeck am Hermannsweg begrüßte der Vorsitzende des Heimatvereins Melle/Neuenkirchen Erwin Niermann die in PKW-Fahrgemeinschaften angereisten Wanderer, besonders den Präsidenten des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V., Jobst Brüggemeier. Bei trübem, doch regenfreiem Wetter startete die Wandergruppe zu einer circa neun Kilometer langen Rundwanderung zum Naturdenkmal Dörenther Klippen. Diese eindrucksvollen Felsgebilde mit dem „Hockendem Weib“ bieten bei gutem Wetter weite Aussichten in das Tecklenburger Land. Auf dem Ehrenfriedhof Dörenther Berg waren zum Volkstrauertag die Soldatengräber mit Grableuchten geschmückt. Das zeigt eindrucksvoll die Sinnlosigkeit des Kriegs. Hier fanden kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs umfangreiche Kampfhandlungen statt. Nach etwa zwei Stunden erreichte die

Wandergruppe wieder den Wanderparkplatz Königstein. Mit der Einkehr

im Bauerncafé Holtkamps Deele endete dieser großartige Wandertag. Ein be-

sonderer Dank galt den Organisatoren für die vorbildliche Vorbereitung.



Zu den Dörenther Klippen führte die diesjährige Herbstwanderung des Heimatvereins Melle/Neuenkirchen. Foto: Regina Haase

Ausflug des Heimatvereins Nortrup nach Trier, Luxemburg

Nortrup (br). In diesem Jahr führte die Tour des Heimatvereins Nortrup nach Trier mit Ausflügen nach Luxemburg und Bernkastel-Kues und der Rückfahrt über Cochem. Busfahrer Ludger Bramlage von Artland-Reisen fuhr die Reisegruppe sicher zum Ziel. In Trier gab es dann die obligatorische Stadtführung für den ersten Überblick. Zu besichtigen gab es unter anderem die Konstantin-Basilika, ein Palastgebäude aus dem 4. Jahrhundert, das als Audienzhalle diente und später als „Evangelische Kirche zum Erlöser“ genutzt wurde. Es ist der größte erhaltene römische Einzelraum der Welt mit bis zu dreieinhalb Meter dicken Mauern.

Als älteste Stadt Deutschlands hat Trier eine große Anzahl an historischen Schätzen zu bieten. Es ist eine Stadt der

und an die Mosel

Kontraste, in der historische Pracht und lebendige Atmosphäre aufeinandertreffen.

Am zweiten Tag wurde das Nachbarland Luxemburg besucht. Luxemburg, die Hauptstadt des gleichnamigen Großherzogtums, wird von tiefen Schluchten der Flüsse Alzette und Petrus durchzogen. Sehenswert ist auch die Kathedrale Unserer lieben Frau von Luxemburg, ein römisch-katholisches Gotteshaus in der Stadt. Das Gebäude wurde als Jesuitenkirche (Grundsteinlegung 1613) erbaut und unterlag im Laufe der Zeit einem ständigen Wandel. Die pittoreske Altstadt lädt zum Verweilen ein und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Am Nachmittag ging es weiter in Richtung Saarburg durch eine wunderschöne Landschaft mit vielen Weinbergen.

Mit einer guten Grundlage starteten die Reisetilnehmer ihre Fahrt am dritten Tag an der Mosel entlang nach Bernkastel-Kues. Mosel aufwärts ging die Fahrt mit einem Ausflugsschiff, vorbei an den Häfen Aniel, Lieser, Mühlheim und zurück nach Bernkastel-Kues. Dort fand an dem Tag das schönste Weinfest an der Mosel statt. Zünftige Musik vom Marktplatz begleitete die Ausflügler beim Bummel durch den Ort. Der ein oder andere schwang auch das Tanzbein.

Das eine oder andere Glas Wein wurde ebenfalls probiert, das gehört an der Mosel mit Sicherheit dazu.

Koffer gepackt, der Bus stand bereit, schon ging es am letzten Tag zurück Richtung Heimat. Die Reise führte entlang der Mosel durch die wunderschöne Landschaft nach Cochem. Die Reichsburg Cochem ist eine Burganlage in der rheinland-pfälzischen Stadt Cochem. Sie ist ihr Wahrzeichen und steht oberhalb der Stadt. Nun ging es weiter Richtung Heimat. Alle waren sich einig, es war wieder eine tolle Tour. Ein Dankeschön ging natürlich an die Organisatoren, auch an Heinz-Josef Heile für die vielen Fotos, die die Teilnehmer dann im Fotobuch wieder finden werden.



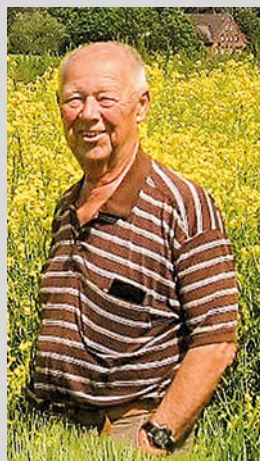
*Eine tolle Tour nach Trier, Luxemburg und an die Mosel hatte der Heimatverein Nortrup organisiert.
Foto:
Heinz-Josef Heile*

Wolf-Dieter Fißenebert unerwartet verstorben

Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. trauert um sein Ehrenmitglied Wolf-Dieter Fißenebert, der völlig unerwartet von uns gegangen ist.

Fast 40 Jahre war Wolf-Dieter ein unverzichtbarer Teil des Vorstands im Heimatverein Spenge. Erst als 2. Vorsitzender neben Frau Dr. Lübke und 18 Jahre lang als 1. Vorsitzender. Im Jahr 2020 hat er nach 34 Jahren das Ruder an die nächste Generation weitergegeben. Als Ausdruck seiner hohen Wertschätzung wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Heimatvereins Spenge ernannt.

Mit unermüdlichem Einsatz, Verantwortungsbewusstsein, Kompetenz und ganz



viel Herz hat er die Entwicklung des Vereins entscheidend mitgeprägt.

Eine besondere Herzensangelegenheit war ihm der Erhalt der plattdeutschen Sprache. Mit Pastor Heinrich Schlüter war er der Motor der jährlichen plattdeutschen Stunde. Gerade noch im September konnte er mit Dr. Joachim Schlüter „De plattduitsche Dokter vertelt“ über 50 anwesenden Zuhörern eine große Freude bereiten.

Für den Wiehengebirgsverband war Wolf-Dieter ein geschätzter Ansprechpartner. Jährlich organisierte er den Theaterbesuch der WGV-Veranstaltung im Theater am Dom in Osnabrück. Eine besondere Freundschaft verband Fißenebert mit dem

ehemaligen WGV-Präsidenten Manfred Beermann, der immer ein gerngesehener Gast der Weihnachtsfeier in Spenge war. Für seine Verdienste wurde Wolf-Dieter Fißenebert 2023 zum Ehrenmitglied des Wiehengebirgsverbands ernannt.

Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems verliert mit ihm nicht nur eine engagierte Persönlichkeit, sondern vor allem einen guten Freund und Wegbegleiter. Auch wenn Wolf-Dieter Fißenebert nicht mehr bei uns ist, bleiben seine unvergesslichen Momente und seine liebenswerte Art ein wertvoller Schatz in unserer Erinnerung. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Foto: HV Spenge

Abwechslungsreiches und informatives Programm beim Kohlessen des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB)

Bersenbrück (rr). Der Einladung zum Jahresabschluss des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) mit Grünkohllessen im Gasthaus Bei der Becke in Engter waren in diesem Jahr 103 Vertreter aus den 31 Mitgliedsvereinen gefolgt. Der KHBB-Vorsitzende Franz Buitmann begrüßte neben dem Landtagsabgeordneten Christian Calderone auch den stellvertretenden Landrat Werner Lager sowie Riestes Bürgermeister Christian Scholüke. In ihren Grußworten hoben alle den hohen Stellenwert der Heimatvereine und der damit verbundenen ehrenamtlichen Arbeit hervor. Grußworte gab es ebenfalls von Jürgen Eberhard Niewedde, dem Vorsitzenden des Heimatbunds Osnabrücker Land (HBOL). Musikalisch wurde der Abend von der dreiköpfigen Gruppe „Osnakrainer“ begleitet, die passend zur Jahreszeit oktoberfestähnliche Musik darboten. Jörg Meyer zu Lenzinghausen stellte den gastgebenden Heimatverein Schmittenhöhe Kalkriese und Umgebung e.V. vor. Im weiteren Verlauf des Abends gab es eine Mischung von Unterhaltung und Information. Zunächst führten Margret Glüsenkamp und Andrea Wingerberg von der gastgebenden Theatergruppe den plattdeutschen Einakter „De Klönschnack“ auf, der für viel Erheiterung sorgte. Anschließend informierte Gerd Ahlert vom Engteraner Meyerhof, Mitinhaber eines Wirtschaftsforschungs- und Beratungsunternehmens mit Sitz in Osnabrück, über die Entstehung des Ortes Engter und auch insbesondere über die Gaststätte Bei der Becke. „Spuursum Wasken“ hieß der nächste plattdeutsche Sketch, den dann Holger Guschmann und Hans Kuhlmann vorführten. Maria Kohrman-Unfeld vom Redaktionsteam des Heimatbuchs stellte dann das Heimatjahrbuch 2026 vor. Das Schwerpunktthema 2026 lautet: Sport im Osnabrücker Land. Dass der Sport in der Region einen hohen Stellenwert hat, ist auch durch die Fülle der Beiträge aus dem gesamten Landkreis Gebiet deutlich geworden. Ebenfalls sind viele Beiträge aus anderen unterschiedlichen Kategorien wieder aufgenommen worden.

Das Buch zum Preis von 14,90 Euro ist in den einschlägigen Buchhandlungen erhältlich oder kann unter den Email-

Adressen des KHBB (kreisheimatbund@khh-bsb.de) und HBOL (info@hbol.de) bestellt werden. Die Veranstaltung

wurde durch Franz Buitmann mit der Bekanntgabe der Veranstaltungen im kommenden Jahr beendet.



Eine fröhliche Stimmung herrschte bei der Jahresabschlussitzung mit anschließendem Grünkohllessen des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) in Engter. Foto: Reinhard Rebkamp

Neues zu Natur und Umwelt

von Prof. Dr. Joachim W. Härtling

Änderung des Niedersächsischen Wassergesetzes:

Im August hat Niedersachsens Umweltminister Meyer die Pläne zur Änderung des Landeswassergesetzes (NWG) vorgestellt. Das NWG ist dem deutschen Wasserhaushaltsgesetz (WHG) nachgeordnet und stellt die gesetzliche Grundlage für alle weiteren Verordnungen und Bestimmungen in Niedersachsen dar.

Künftig sollen Hochwasserschutzmaßnahmen vor anderen Interessen Vorrang haben, viele Planfeststellungs- bzw. Genehmigungsverfahren sollen entfallen und Zulassungen von z.B. Wasserkraftanlagen, Solarparks oder

Wärmepumpen erleichtert werden. Die Wasserentnahme bei Seen und Flüssen soll in Zukunft eingeschränkt werden bzw. die Genehmigungsverfahren verschärft werden. Für Wasserrückhaltmaßnahmen will Niedersachsen (zusätzlich zu den entsprechenden Bundesmitteln) 35 Mio. bereitstellen. http://www.umwelt.niedersachsen.de/Downloads/Entwurf_Wassergesetz-3.pdf

Die UN-Verhandlungen in Genf zur Eindämmung des Plastikmülls sind gescheitert:

Ein Bündnis von Ländern mit relativ ehrgeizigen Zielen (darunter die EU) wollten die Plastikproduktion auf „nachhaltige“ Mengen reduzieren und gesundheitschädliche Chemikalien, die bei der Kunststoffproduktion anfallen, begrenzen. Ein Bündnis von Ländern, die an der Plastikproduktion verdienen (v. a. Saudi-Arabien, Iran, Russland und die USA) hat dieses Vorhaben konsequent blockiert. Schließlich mussten die Verhandlungen Ende August abgebrochen werden. Eine

Zusammenarbeit zwischen Ländern (bzw. Firmen), die mit Umweltzerstörung Profit machen, und denen, die sich für Umweltschutz einsetzen, scheint nicht zu funktionieren!

Umso wichtiger erscheinen die eigenen Anstrengungen zur Reduzierung des Plastikverbrauchs: Mittlerweile produziert jede/r Deutsche 4 kg Plastikmüll pro Jahr und nimmt jede Woche knapp 20 Gramm Mikroplastik in den Körper auf!

Zur Reduzierung der eigenen Produktion von Mikroplastik können Sie sich sehr einfach im Netz informieren, u.a. bei WWF (<https://www.wwf.de/aktivwerden/tipps-fuer-den-alltag/tipps-zur-plastikvermeidung/tipps-zur-vermeidung-von-mikroplastik>) Und wie Sie die Aufnahme von Mikroplastik in ihren Körper reduzieren können, zeigt Ihnen Ökotest! https://www.oekotest.de/gesundheitsmedikamente/Weniger-Mikroplastik-aufnehmen-Wissenschaftler-haben-Tipps-fuer-Ihren-Alltag_15320_1.html

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Herbsttage

Der Herbst kommt, man kann ihn sehen und riechen, bunte Blätter. Kartoffeln suchen, Äpfel pflücken. Grünkohl – Weißkohl – Rosenkohl sind fertig, tatsächlich, die Fitzebohnen liegen schon lange im Fass.

Düster und kälter werden nun die Tage, überall gehen Regenschauer runter.

Die Sonne scheint weit weg, man meint, das wird nie wieder hell.

Und ja, bischen in Trauer kommt man in dieser Zeit, Volkstrauertag, Totensonntag - die schlagen auf's Gemüt.

Einige Gruppen Leute denken – tatsächlich: Weihnachten ist auch schon auf'm Weg und in Sicht.

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wiehengebirgsverband.de

Redaktion: Franz Buitmann, Helga Hartmann-Pfeiffer, Hubert Meyer